



Rita Zellerhoff

## Didaktik der Mehrsprachigkeit

Didaktische Konzepte zur Förderung  
der Mehrsprachigkeit bei Kindern und  
Jugendlichen



PETER LANG

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	13
1.1	Problemstellung .....	13
1.2	Thematische Eingrenzung .....	15
1.3	Perspektiven .....	16
1.4	Aufbau des Buches .....	16
2	Spracherwerb und Sprachaneignung .....	19
2.1	Theorien des Spracherwerbs und der Sprachaneignung .....	19
2.1.2	Der Einfluss der Sprachen auf die Sicht der Welt .....	23
2.1.3	Soziolinguistische Bedingungsfaktoren der Sprachaneignung .....	23
2.1.4	Zusammenfassung .....	24
2.2	„Einsprachigkeit“ oder die Vielfalt der Sprachen .....	25
2.2.1	Ähnlichkeiten und Unterschiede im Aufbau der Sprachen – Typologie .....	25
2.2.2	Einzelsprachen als Sprachgebilde .....	26
2.2.3	Abgrenzung von Dialekt und Hochsprache .....	27
2.2.4	Differenz zwischen gesprochener Sprache und Schriftsprache .....	27
2.2.5	Sprachen im Kontakt .....	27
2.2.6	Das drohende Aussterben von Sprachen und Versuche zu deren Erhalt .....	29
2.2.7	Die Bedeutung und Verbreitung von Sprachen .....	29
2.2.8	Der Erhalt der Vielfalt der Sprachen in Europa – Entscheidung des Europäischen Parlaments .....	30
2.2.9	Zusammenfassung .....	30
2.3	Entwicklung und Verbreitung von Schriftsprachen .....	30
2.3.1	Alphabetische Schriftsysteme .....	31
2.3.2	Phonem–Graphem–Korrespondenzen in unterschiedlichen Buchstabenschriften .....	32
2.3.3	Prinzipien der Verschriftlichung des Deutschen .....	33
2.3.4	Normierung der Schrift .....	34
2.3.5	Zusammenfassung .....	35
2.4	Mehrsprachigkeit – terminologische Abgrenzung .....	35
2.4.1	Abgrenzung von dem Begriff „Muttersprache“ .....	35
2.4.2	Lebensweltliche Konfrontation mit Mehrsprachigkeit .....	36
2.4.3	Sozioökonomische Einflüsse auf die Mehrsprachigkeit .....	37
2.4.4	Taxonomien der Mehrsprachigkeit .....	39
2.4.5	„Semilingualismus“ oder „doppelte Halbsprachigkeit“ – Problematisierung des Begriffs „Semilingualismus“ .....	39
2.4.6	Mehrsprachigkeit als Recht auf Selbstverwirklichung .....	40
2.4.7	Der Erhalt der Primärsprache als verbrieftes Recht durch die UN – Kinderrechtskonvention .....	40
2.4.8	Zusammenfassung .....	41
2.5	Wege zur Mehrsprachigkeit .....	41
2.5.1	Sensomotorische Voraussetzungen und Neuroplastizität .....	41
2.5.2	Erwerb der frühen ambilingualen Zweisprachigkeit .....	42
2.5.3	Aneignung einer Zweisprache – Naturwüchsigkeit versus Steuerung .....	43

2.5.4	Psychosoziale Faktoren der Mehrsprachaneignung - Motivation und Orientierung .....	44
2.5.4.1	Wechsel der Orientierung und Verlust der Motivation .....	46
2.5.4.2	Dissonanzerfahrung als mögliche emotionale Blockade .....	46
2.5.4.3	Indikator des Fremden - der fremde Akzent .....	47
2.5.5	Lernstile als Faktor der Sprachaneignung .....	48
2.5.6	Intellektuelle Leistung und Mehrsprachaneignung .....	48
2.5.7	Ähnlichkeiten und Unterschiede des Sprachenangebotes .....	49
2.5.8	Zusammenfassung .....	50
2.6	Sprache und Selbstkonzept .....	50
2.6.1	Die Ausbildung des Selbstkonzeptes als Interaktion .....	50
2.6.2	Identitätsregulation – Identitätsdiffusion .....	52
2.6.3	Zur Übertragbarkeit des Identitätskonzeptes .....	53
2.6.4	Mögliche Störungen der Identitätsentwicklung im Zusammenhang der Migration .....	54
2.6.5	Zusammenfassung .....	55
3	Schulische Konzepte zur Förderung der Mehrsprachigkeit .....	57
3.1	Beispiele aus Deutschland .....	57
3.1.1	Mehrsprachige Schüler in Nordrhein-Westfalen .....	58
3.1.1.1	Vielfalt der Fördermaßnahmen .....	59
3.1.1.2	Das Krefelder Modell .....	59
3.1.1.3	Die regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien .....	60
3.1.1.4	Das Konzept der Begegnungssprachen .....	60
3.1.1.5	Öffnung des Muttersprachlichen Unterrichts zur Weiterentwicklung der Mehrsprachigkeit in Europa .....	61
3.1.2	Mehrsprachige Schüler in Berlin .....	61
3.1.2.1	Das Konzept der Europa-Schulen .....	62
3.1.2.2	Gründung einer Europa-Gesamtschule .....	62
3.1.3	Bundesländer - übergreifende Projekte .....	63
3.1.4	Bildungsbericht der Kultusministerkonferenz und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung .....	63
3.2	Das schwedisch Schulsystem und das Recht der Kinder auf Unterweisung in ihren Primärsprachen .....	64
3.3	Länderübergreifende Projekte .....	65
3.3.1	Der gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen des Europarates .....	65
3.3.2	Das Portfolio der Sprachen .....	65
3.3.3	Die neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit der Kommission der Europäischen Gemeinschaften .....	65
3.4	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen .....	66

4	Didaktik.....	67
4.1	Das Verhältnis von Didaktik und Diagnostik .....	67
4.1.1	Diagnostik als Test- versus Förderdiagnostik.....	67
4.1.2	Optimierung der Diagnoseverfahren .....	67
4.1.3	Ineinander greifen von Diagnostik und Didaktik .....	68
4.1.4	Zusammenfassung.....	69
4.2	Didaktische Konzeptionen .....	69
4.2.1	Die bildungstheoretische Didaktik im Rahmen kritisch-konstruktiver Didaktik (Wolfgang Klafki).....	69
4.2.2	Lebensweltorientierte Didaktik.....	71
4.2.3	Die systemisch-konstruktivistische Didaktik (Kersten Reich) .....	72
4.2.4	Handlungsorientierung und Autonomie.....	73
4.2.5	Reformschulen .....	74
4.2.5.1	Maria Montessori .....	74
4.2.5.2	Peter Petersen .....	74
4.2.5.3	Célesteine Freinet .....	75
4.2.5.4	Reformpädagogik als Grundlage der Schulentwicklung .....	75
4.3	Zusammenfassung.....	76
5	Didaktik der Mehrsprachigkeit .....	77
5.1	Mehrsprachigkeit – eine lange vernachlässigtes Thema .....	77
5.1.1	Faktizität einer mehrsprachigen Gesellschaft.....	77
5.1.2	Sinn und Funktion spezieller Didaktiken.....	77
5.1.2.1	Schaffung von Synergien zur Weiterentwicklung des Faches .....	78
5.1.2.2	Selbstbehauptung der Fremdsprachendidaktik .....	78
5.1.2.3	Gefahr der Auflösung des Faches .....	78
5.1.3	Zusammenfassung.....	79
5.2	Didaktik der Mehrsprachigkeit als Prozess .....	79
5.2.1	Austausch von Erkenntnissen aus unterschiedlichen Disziplinen .....	79
5.2.2	Einbezug des Sprachwissens mehrsprachiger Kinder .....	80
5.2.3	Flexibilität durch interdisziplinäre Betrachtungsweisen – Beispiele aus der sonderpädagogischen Praxis.....	80
5.2.3.1	Neue Einschätzung der Aneignung von Syntax und Morphologie unter mehrsprachigen Bedingungen .....	80
5.2.3.2	Paradigmenwechsel bei der Diagnose grammatischer Auffälligkeiten- Norm- versus Prozessorientierung .....	81
5.2.3.3	Paradigmenwechsel bei der Diagnose lautlicher Abweichungen .....	82
5.2.4	Sprachtherapeutischer Unterricht .....	82
5.2.5	Verhinderung von Aussonderung durch Integration und Inklusion .....	83
5.2.6	Gründe für die Auflösung spezieller Didaktiken .....	84
5.2.7	Zusammenfassung.....	84

6	Didaktische Entscheidungen .....	85
6.1	Beschreibung des didaktischen Feldes .....	85
6.2	„bir lisan - bir insan“ - Sprachbesitz als herausragendes menschliches Merkmal .....	85
6.2.1	Der Intercomprehension – Ansatz .....	86
6.2.2	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	87
6.3	Erwerb und Aneignung von Semantik und Lexikon .....	88
6.3.1	Die Arbitrarität des sprachlichen Zeichens .....	88
6.3.2	Das Generieren neuer Lexeme .....	89
6.3.3	Der Aufbau des mentalen Lexikons bei unterschiedlichen kognitiven Stilen .....	90
6.3.4	Die Erhebung des Wortschatzes .....	91
6.3.5	Sprachstandserhebungen .....	92
6.3.6	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	92
6.4	Fonetik und Phonologie .....	92
6.4.1	Die physiologische Basis der Sprachlaute .....	92
6.4.2	Der Einsatz der Stimme .....	93
6.4.3	Lautliche Universalien .....	94
6.4.4	Die bedeutungsunterscheidende Funktion der Phoneme .....	94
6.4.5	Lautkombinatorik .....	95
6.4.6	Artikulationsbasis und Angleichungstendenzen .....	95
6.4.7	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	96
6.5	Syntax und Morphologie .....	96
6.5.1	Strukturprinzipien der Sprachen .....	96
6.5.2	Sprachliche Universalien .....	97
6.5.3	Kontaktpheomene .....	97
6.5.4	Kontrastive Betrachtung von grammatischen Besonderheiten des Deutschen im Vergleich zu anderen Sprachen .....	97
6.5.4.1	Die Verbstellung im Deutschen und im Polnischen .....	98
6.5.4.2	Die Pluralbildung im Deutschen im Vergleich zum Englischen und Türkischen .....	99
6.5.4.3	Zuordnung des grammatischen Geschlechts des Deutschen im Vergleich zum Polnischen .....	100
6.5.5	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	101
6.6	Linguistische Pragmatik .....	101
6.6.1	Hörverstehen und Hörhandeln .....	101
6.6.2	Zuhören lernen .....	102
6.6.3	Hörangebote .....	103
6.6.4	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	103
6.7	Schriftsprachaneignung .....	103
6.7.1	Die Bedeutung der Schrift für die Bildung der Persönlichkeit .....	104
6.7.1.1	Vergleich von Schriftlichkeit mit Mündlichkeit .....	105
6.7.1.2	Die Bedeutung der Schriftsprache für die interpersonale Kommunikation .....	105

6.7.1.3	Die Bedeutung der Schrift für die Aneignung „kognitiv-akademischer Fähigkeiten“ .....	105
6.7.1.4	Schrift als Mittel der Selbstvergewisserung .....	106
6.7.1.5	Schrift als Mittel der Heuristik .....	106
6.7.1.6	Gestalten mit Schrift .....	107
6.7.1.7	Verbindlichkeit durch Schrift .....	107
6.7.2	Aneignung der Schriftsprache als konstruktiver Prozess .....	107
6.7.2.1	Phonologische Entwicklung und Auswirkung auf die Schriftsprach-aneignug .....	107
6.7.2.2	Die Stufen der Schriftsprachaneignung .....	108
6.7.2.3	Silbenprozesse und ihr Einfluss auf die Verschriftlichung .....	108
6.7.2.4	Prinzipien der Verschriftlichung in unterschiedlichen Schriftsprachen .....	109
6.7.3	Rechtschreiben als heimliches Hauptfach der Schule .....	110
6.7.3.1	Rechtschreibökonomie durch Umkehrlisten .....	110
6.7.3.2	Arbeit mit dem Wörterbuch .....	111
6.7.4	Exkurs - Lesen durch Schreiben .....	112
6.7.4.1	Das Lesetor nach Reichen .....	112
6.7.4.2	Kritik am Lesetor .....	112
6.7.4.3	Modifikation des Lesetors .....	113
6.7.4.4	Internationale Anlauttabelle für mehrsprachige Kinder .....	113
6.7.5	Bilinguale Literalisierung .....	113
6.7.6	Übertragung erlernter Lesestrategien auf die Aneignung weiterer Sprachen .....	114
6.7.7	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	114
6.8	Textrezeption und Textproduktion .....	115
6.8.1	Mündlichkeit und extraverbale Kommunikation .....	115
6.8.2	Mündliches Erzählen .....	115
6.8.2.1	Mündliches Erzählen in unterschiedlichen Kulturen .....	115
6.8.2.2	Entwicklung der mündlichen Erzählfähigkeit .....	116
6.8.2.3	„Grammatik der Phantasie“ (Rodari) .....	118
6.8.2.4	Texttransformation in szenisches Spiel .....	118
6.8.2.5	Konkrete Poesie .....	118
6.8.3	Zum Schreiben anregen .....	119
6.8.3.1	„Sätze statt Aufsätze“ (Gössmann) .....	119
6.8.3.2	Kreatives Schreiben .....	119
6.8.3.3	Personales und personal-creatives Schreiben .....	120
6.8.3.4	Schreibkonferenzen .....	120
6.8.3.5	Schreibwerkstätten .....	120
6.8.4	Multikulturelle Auswahlkriterien für Kinder- und Jugendliteratur .....	121
6.8.5	Entwicklungssensitive Kriterien für die Textauswahl .....	121
6.8.6	Texttransformation und Textentlastung .....	121
6.8.7	Zusammenfassung und didaktische Implikationen .....	122

7	Methodische Überlegungen .....	123
7.1	Passung von Perspektiven, Inhalten und Methoden .....	123
7.2	Sich als Kinder dieser einen Erde erleben .....	123
7.2.1	Exkurs: Mindestzahlen, Mindestanforderungen .....	123
7.2.2	Ausgrenzung vom schulischen Religionsunterricht .....	124
7.2.3	Sich als Gruppe erleben .....	124
7.2.4	Sich als wichtige Mitglieder der Schulgemeinde erleben .....	126
7.2.5	Zusammenfassung .....	126
7.3	Semantik und Lexikon .....	127
7.3.1	Das semantische Dreieck .....	127
7.3.2	Didaktisches Triangulieren .....	127
7.3.3	Fächerübergreifende Aneignung von Semantik und Lexik .....	128
7.3.4	Zur Arbeit mit dem Grundwortschatz .....	129
7.3.5	Zusammenfassung .....	130
7.4	Fonetik und Phonologie .....	130
7.4.1	Die Klanggestalt von Gedichten und Versen .....	130
7.4.2	Förderung der phonologischen Bewusstheit – Reimwörter .....	130
7.4.3	Cross-linguaes Reimen .....	131
7.4.4	Unterschiede in der Realisation gespannter und ungespannter Vokale .....	131
7.4.5	Der Einfluss der Koartikulation auf die auditive Wahrnehmung – dialektale Besonderheiten .....	132
7.4.6	„Plätzchen backen, kann das therapeutisch sein?“ .....	132
7.4.7	„Drachen brauchen Liebe“ – psycholinguistischer Sprachunterricht .....	133
7.4.8	Zusammenfassung .....	134
7.5	Syntax und Morphologie .....	135
7.5.1	Verbzweitstellung im deutschen Hauptsatz und Verbklammer .....	135
7.5.1.1	Topikalisierung .....	137
7.5.1.2	Lexikalklammer .....	137
7.5.1.3	Kopulaklammer und weitere Klammern .....	138
7.5.2	Artikelzuordnung im Deutschen .....	138
7.5.2.1	Artikelzuordnung mit Hilfe eines Bild-Wort-Schatzes .....	139
7.5.2.2	Artikelformen bei Komposita .....	140
7.5.3	Zusammenfassung .....	140
7.6	Pragmatik .....	140
7.6.1	„...ganz unwichtig sein, wenn die Dinge sprechen“ .....	141
7.6.2	„Rund um den Biggesee“ – Sprache als Handlung erfahren .....	142
7.6.3	Informationen für Kinder und von Kindern für Kinder .....	143
7.6.4	Zusammenfassung .....	143
7.7	Schrift als sekundäres Symbolsystem .....	144
7.7.1	„Ayşe, du hörst es richtig!“ – Kontrast zur türkischen Schrift .....	144
7.7.2	Revisionsgefahr ähnlicher Buchstabenkombinationen .....	145
7.7.3	Phonogrammhefte als Lernhilfe für mehrgliedrige Buchstabenkomplexe .....	145
7.7.4	Bedeutungsveränderung durch den Austausch von Graphemen .....	146
7.7.5	Zur Arbeit mit dem Rechtschreib-Wortschatz .....	146
7.7.7	Zusammenfassung .....	147

7.8	Rezeptive und produktive Textarbeit .....	148
7.8.1	Textentlastung und Texttransformation .....	148
7.8.2	Kinder brauchen Bücher .....	148
7.8.3	Kinder brauchen Märchen .....	149
7.8.4	Zusammenfassung .....	151

8	Zusammenfassung und Ausblick .....	153
---	------------------------------------	-----

9	Literaturverzeichnisse .....	155
---	------------------------------	-----

9.1	Fachliteratur .....	155
-----	---------------------	-----

9.2	Vorlesungs- und Vortragsmanuskripte .....	171
-----	---	-----

9.3	Elektronische Publikationen .....	171
-----	-----------------------------------	-----

9.4	Sonstiges, Fibeln, Medien, Bilderbücher, Musikkassetten, .....	173
-----	--	-----

## Tabellen

1	Anteil ausländischer Schüler/innen und Aussiedler/innen in NRW .....	59
2	Verbklammern in Anlehnung an Weinrich (vgl. 1993) .....	98

## Anlagen

1	Sprachstandsdiagnose im kindlichen Zweitspracherwerb .....	175
---	--	-----

2	Analyse exemplarisch ausgewählter Beispielsätze mit Verbklammer .....	176
---	---	-----

3a	Auditive Differenzierung plus/ minus voice: [v] versus [f] .....	178
----	--	-----

3b	Gedichtsauswahl .....	179
----	-----------------------	-----

4a	Auditive Differenzierung /ax/-Text: „Drachen brauchen Liebe“ .....	180
----	--	-----

4b	Auditive Differenzierung: Spiel mit Sprache .....	181
----	---	-----

4c	Häufigkeitswörter zum /ax/ (Pregel/Rickheit) .....	182
----	--	-----

4d	Beispielwörter zum /ax/ (Susanne Paulsen) .....	184
----	---	-----

## Vorbemerkung

Manuskripte, elektronische Publikationen und Medien sind im Anschluss an das Verzeichnis der Fachliteratur in Kursivschrift verzeichnet